

Beitrag täglich Rechtmittags
mit Ausnahme der Sonntage
und Feiertage
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Insertionspreis
für die vierspaltige Corps-
Seite oder deren Raum 15 Mg.
Reclamer
vor dem Tagesanfang der drei-
spaltigen Corpsseite oder deren
Raum 40 Mg.

Zur Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 55

Sonntag, den 4. März 1888.

89. Jahrgang.

Antliche Bekanntmachungen.

Nach § 7 des Gesetzes, betreffend die Veränderungen der Wehrpflicht, haben sich zur Eintragung in die Listen der Landwehr II. Aufgebots bis im Jahre 1850 und später geborenen Personen — Offiziere, Sanitäts-Offiziere, obere Militärbeamten, Unteroffiziere, Mannschaften, untere Militärbeamten —, welche nach Ablegung gesetzlicher Wehrpflicht im stehenden Heere und in der Landwehr (Flotte und Genwehr) beziehungsweise als gelobte Ersatzfreiwilliger nach Ablauf der Ersatzfreiwilligkeit bereits zum Landsturm einlassen waren, bis zum 13. März 1888 mündlich oder schriftlich unter Vorlage ihrer Militärpapiere bei Vernehmung der im § 67 des Reichsgesetzes angeordneten Ersatz-Anstalten — bei den außerhiesigen Deutschlands resp. ausserhalb befindlichen Personen ist diese Meldfrist bis 30. September 1888, und wenn sie vor diesem Zeitpunkt nach Deutschland zurückkehren, 14 Tage nach erfolgter Rückkehr verlängert.

Diese Meldungen haben stattzufinden im Bezirk des Bataillons Halle für die II., III. und VI. Compagnie auf der Wöhrburg, am Paradeplatz 1, Truppe I. Compagnie in Cönnern, IV. in Giebeln und V. in Gerstedt bei den dortigen Bezirksfeldwebeln.

Meldstunden sind nur an den Wochentagen von 8 — 12 Uhr.

Auf die „Näheren Bestimmungen“ wird gleichzeitig hingewiesen.

- ### Nähere Bestimmungen.
- a) Diejenigen zur Zeit des Antretretens des Gesetzes bereits dem Landsturm angehörten Personen, treten zu ihrem Lebensalter zum Landsturm ersten beziehungsweise zweiten Aufgebots über (§ 24 b. G.).
 - b) Angehörige der Grotzkereiter zweiten Klasse werden Angehörige des Landsturms ersten Aufgebots.
 - c) Zur Landsturmpflichtige finden bereits im Frieden nachstehende Bestimmungen Anwendung:
aa) Landsturmpflichtige, welche durch Schulrats-Atteste nachweisen, dass sie in einem außerordentlichen Maße einen Unterricht folgende Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender etc. erworben haben, können für die Dauer ihres Aufenthaltes außerhalb Europas von der Wehrpflicht des Landsturms entbunden werden.
 - bb) Besondere Gesuche sind an den Civil-Verwaltenden bezüglichen Ersatz-Commission zu richten, in deren Bezirk die Geschädigten nach abgeleiteter Dienstpflicht im Heere oder in der Flotte zum Landsturm einlassen bezug. von welchem (höherer der Ersatzfreiwilliger zweier Klasse) dem Landsturm überlassen sind.
 - cc) Der Lebenstritt aus dem Landsturm ersten Aufgebots in den des zweiten Aufgebots erfolgt mit dem 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird. Die Landsturmpflicht im zweiten Aufgebots erstreckt sich demnach auf 40. Lebensjahre, eine das ist von einer besonderen Verfügung bedarf.
 - dd) Angehörige der bisherigen Ersatzfreiwilligen ersten Klasse sind nunmehr Angehörige der Grotzkereiter. Dementselben gegenwärtigen Wehrpflicht angehörigen Mannschaften, welche derselben von heute ab durch die Gesetzgebungen überwiegen sind, werden nunmehr Angehörige der Marine-Grotzkereiter.

Königliches Bezirks-Commando Halle a. S.

Redactioneller Theil.

Halle, den 3. März 1888.

* In der am 1. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, von Reichsrath abgehaltenen Plenarsitzung erhielt der Bundesrath dem vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf wegen Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Versendungen der Socialdemokratie und den mit den Freistaaten Guatemala, Honduras und Ecuador abgeschlossenen Handels- und Freihandelsverträgen die Zustimmung. Die vom Reichstage überhörtten Petitionen wegen Abänderung der Reichsverfassung der Fabrikarbeiter und betreffend die Herabsetzung gesetzlicher Mittel zur Bekämpfung der Trunksucht, wegen Erweiterung der Grundbesitz für die Provinz der Braunkohle, sowie wegen Aufhebung der Zollkontrolle für die Kotsopiepapierfabriken, die Vorlage, betreffend die Aufnahme der Anstalten zum Trocknen und Einlecken frischer Bierbrot, sowie der Verkleinerung, Vergrößerung, re. Anstalten in das Gesetzgebung, der gemeingefährlichen Anlagen, endlich der Entwurf von Vorschriften über die Eintragung und den Vertrieb der Anlagen zur Herfertigung von Cigarren wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorbereitung überwiesen. Der vom Reichstage angenommene Gesetzentwurf über die Zurücküberführung der Hinterbliebenen im Ansehn angefallener Reichsbeamten und Personen des Soldatenstandes wird zur Allerhöchsten Vollziehung vor-

gelegt werden. Vor dem Schluss der Sitzung wurde noch über mehrere Auslieferungsbekanntmachungen zu dem Brantmeinsteuergesetz verhandelt.

* Die zur Sicherung und Stärkung unserer Wehrfähigkeit bestimmten Maßnahmen sollen abermals eine Erweiterung erfahren durch den Bau strategischer Bahnen in den östlichen Provinzen. Dem Reichstage wird außer drei kleineren Gelegenheitsprojekten noch eine Vorlage, betreffend den Bau, beim die Erdbebenordnung des Bundes einiger aus strategischen Gründen analoger oder zu erweitern der Eisenbahnen zugehen. Der Beitrag des Reichs zu diesen Kosten soll 20 Millionen nicht übersteigen. Danach dürfte der Schluss der Session nicht vor dem 17. März erfolgen. Die Nothwendigkeit dieser Vorhabenlagen wird die Regierung wohl nachzuweisen in der Lage sein. Doch unter östlichen Bahnen gegenüber anderen Theilen des Reichs stark zurückgeblieben ist, lehrt ein Blick auf die Eisenbahnkarte, erklärt sich aber auch aus den wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen einerseits, der bis vor Kurzem möglichen gewissen Anschauung andererseits, dass unsere militärischen Vorbereitungen gegen Osten einer besonderen Anspannung nicht bedürfen. Das ist nun freilich anders geworden.

* Die „Riforma“ sagt bezüglich der jüngsten Erklärungen des Ministers Journeux in der französischen Depuirtantenkammer, soweit sich dieselben auf die Beziehungen Frankreichs zum Vatikan beziehen, sie sei durch dieselben nicht überrascht, da es sich hier um die traditionelle Position Frankreichs gegenüber dem Vatikan handle, dagegen sei von dem Journeux angedeuteten Vorgehen Deutschlands, Oesterreichs und Italiens gegen eine besondere Stellung Frankreichs im Orient keine Spur zu entdecken. Vielmehr habe Italien in Ägypten und Tunis Frankreich vorgehen sehen gegen die Stellung anderer Mittelmeer-Mächte. Wegen seiner geographischen Lage sei Italiens Politik gewissermaßen auf das mittelländische Meer angewiesen und dies könne nicht anders sein. Die „Riforma“ will sich gegenüber den betrieblichen Behauptungen in der jetzigen Sitzung der französischen Kammer darauf beschränken, hervorzuheben, dass wenn Italien zu existieren und sich zu verteidigen wolle, es doch niemals eine aggressive Haltung gegen irgend Jemand, und besonders nicht gegen Frankreich angenommen habe. Die Behauptungen Journeux' würden die durchaus friedlichen Gesinnungen der Regierung und des Landes nicht ändern.

Der „Fianulla“ zufolge, würde der Vorliegende des Ausschusses für die Pariser Ausstellung von 1889 dem Reichstage die Frage unterbreiten, was angeht der durch die Anwendung des allgemeinen Tarifs gefährdeten Handelsbeziehungen zu Frankreich zu geschehen habe.

* Das englische Unterhaus setzte gestern die Beratung des Russischen Antrags bezüglich des Rechts zur Abhaltung öffentlicher Versammlungen fort. Bradlaugh beschränkte den Antrag und brachte einen Zusatzantrag zu demselben ein, welcher besagt, es würde größeres Vertrauen in Bezug auf die Handhabung des Gesetzes geschickt werden, wenn wegen der im November v. J. auf Trafalgar Square stattgefunden, angeblich ungeseligen Versammlung und wegen des Verhaltens der Polizei bei dieser Gelegenheit eine öffentliche Untersuchung gewährt würde. — Unterstaatssekretär Ferguson erklärte in Verantwortung auf eine Anfrage, für den Handel von der Küste des Rother Meeres aus nach dem Ämtern des Südens seien alle Beschränkungen aufgehoben.

* Der Reichstag legte gestern die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Personalität der Gerichtsverhandlungen vor. Die Debatte begann sich auf den sog. Schwelgebefehl und einen hierzu eingebrachten abschüssigen Antrag des Abg. Münder, welcher Mittelungen über gehen zu halten die Gerichtsverhandlungen nur dann halten soll, wenn sie sprachlich, die Staatsfähigkeit zu sein. Abg. Münder sprach noch einmal über die vorgeschlagene Unterbrechung der Personalität in allen politischen Prozessen. Negationsrath Kover trat mit Entschiedenheit für die Vorlage ein und begründete den Schwelgebefehl an alle Anwesenenden mit den wichtigen Interessen der Staatsfähigkeit, die bei der noch soeben Zahl der Landesvertragsprojekte auf dem Spiel ständen. Auch Abg. Günther-Blumbrunn trat für die Kommission des Reichstages ein. Nachdem noch der Abg. Münder für seinen Antrag, der Abg. Kover für die Vorlage eingeleitet war, wurde die Diskussion geschlossen. Zu neuerlicher Abstimmung wurde dann der nächste Absatz des Paragraphen mit 159 Stimmen angenommen, ebenso übereinstimmend nach den Kommissionsentschlüssen der übrige Theil des Gesetzes. Deutscher Reichstag in den Schlussarbeiten, Sonntagsruhe, Identitätsnachweis.

* Das Abgeordnetenhaus hielt gestern die Beratung des Gesetzes über den Ministerialrat fort. Abg. Baden führte Beden an, dass die Regierung vom Reichstag in den parlamentarischen Beziehungen in zahlreichen Fällen die Paradoxie vertritt. Abg. Schen brachte nochmals die dänische Unterredung in den norddeutschen Schulen zur Sprache, weshalb die Abg. Davyden und Wicman die nationale Gesichtspunkte hervorhoben, welche die Frage der deutschen Sprache

notwendig machten. Abg. von Siegelbrück brachte polnische Beschwerden vor, forderte die völlige Beilegung der Streitigkeiten und die Abkehr von der Einseitigkeit des Entschusses und über den Sprachentwurf. Der Cultusminister legte die Grundzüge dar, nach denen die Regierung bei dem Einigungsvertrage in den polnischen Landestheilen verfahren und sich nicht mit dem Voreinander in eine Auseinandersetzung über die Fällung der polnischen Reichsämter gegen den Reichstag einlassen. Darauf wurde das Ministerialgesetz beantragt. Bei dem Capitel-Entwurf der katholischen Geistlichen kam der Antrag von Sine zu Verhandlung, welcher eine Unterbrechung darüber verlangte, ob die von der Regierung unterhaltenen katholischen Geistespersonen den Forderungen ein landesgemäßes Einkommen gewährt, und eventuell eine Erhöhung dieses Staatsanteils fordert. Verschiedene Mitglieder des Centrums begründeten diesen Antrag. Der Cultusminister führte aus, dass die Regierung die Dotation nicht erhöhen, sondern nur nützlichem durch Wohlthätigkeitsanstalten die Lage der Geistlichen verbessern wolle. Der Antrag wurde an die Budgetcommission verwiesen. Bei dem Fonds für altkatholische Kirchenverwe wurde eine Mehrerhebung von 6000 M., für altkatholische Seminaristen auf Antrag des Centrums mit Hälfte der deutsch freistimmigen und der Wechsels der Conservativen genehmigt. Bei den Zuschüssen für die Universitäten wurde das Institut der Collegienleiter sowie die Collegienleiterfrage eingehend erörtert. Auch erörterte sich die Debatte auf eine Reihe wissenschaftlicher Anstalten, wie das Orientalische Seminar, die hygienischen Institute. Die weitere Verhandlung wurde auf heute vertagt.

* Die Reichscommission im 10. Abg. genehmigt ein Gesetz, betreffend die Abänderung des Reichsrechts, wonach Mittelgebirge einer der in § 23 Abs. 1 des Gesetzes vom 20. Mai 1882 bezeichneten Anstalten, welche gemäß Artikel 11, § 1 des gegenwärtigen Gesetzes den Reichstag unterbreiten und gleichzeitig aus der Anstalt austreten, die an die letztere seit der Reichsrevision entrichteten Beiträge auf die noch Artikel 11, § 2 Abs. 1 zu machenden Nachzahlungen anzurechnen sind. Den freistimmigen Antrag wegen Aufhebung der Beiträge der Volksschullehrer hat die Commission beschlossen, getrennt zu behandeln, weil nach dem ministerialen Vortrage zu erörtern seien. Andererseits hat die Commission in einer Resolution die Regierung ermahnt, die am 22. März 1882 beantragte Ausdehnung der Pensionen-Entscheidung auf die Hinterbliebenen derjenigen Lehrer habe die Lehraufnahme, welche als unmittelbare Staatsbeamten von dieser Entscheidung nicht berührt sind, baldmöglichst in Angriff zu nehmen.

* Die Agrarcommission hat, bekanntlich durch eine Petition und Revision der Grundsteuer-Entscheidung nachstehende Resolution einstimmig angenommen: Die Königliche Staatsregierung sei ermahnt, mit der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände, unter Regelung des Zuflusses derselben, bald möglichst vorzugehen.

* Die national-liberale und freisinnige Fraction werden die Anträge einbringen zur Paralisierung des Antirages Sannerstein betreffend die Dotation der evangelischen Kirche.
* Mit 6 gegen 3 Stimmen hat die Reichstagscommission für den Antrag des Reichstages den Gesetzentwurf mit einigen Abänderungen angenommen. Zunächst wurde die in der ersten Lesung vorgeschriebene Aufstellung der Reichsliste wieder beseitigt und dann die Ueberbreitung der Reichsliste unter die Strafbestimmungen gestellt.

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 2. März. Die Nord-Jährenische und die Grieskow-Bahn sind ebenfalls wieder fahrbar, die Ueberfahrt von Waaschub nach Dordrecht ist dagegen noch unterbrochen.

Paris, 2. März. Die Regierung beschloss, auf die Uebertragung temporärer Missionen an Parlamentarier zu verzichten und forderte in Folge dessen Contans auf, abzutreten dem von ihm beabsichtigten Posten als Gouverneur von Indochina und seinem Mandat als Mitglied der Deputirtenkammer zu entsagen.

Kopenhagen, 2. März. Die direkte Bahnverbindung zwischen Kopenhagen und Kopenhagen ist wieder hergestellt.

Rom, 1. März. Am Samstag wird der Papst anlässlich des zehnten Jahrestages seiner Krönung die Messe lesen. Der Erzbischof von Cambray, Cardinal Fritzbands, wurde heute mit einer Deputation seines Kapitels von dem Papste empfangen.

Rom, 2. März. Regierung und Municipalität beginnen von heute ab mit neuen Arbeiten und lassen die bereits begonnenen in ausgiebiger Weise fördern, um den Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen.

Rom, 2. März. Aus Mailand wird gemeldet: Der General San Marzano berichtete an den Kriegsminister, dass der Regens noch nicht in Nizana eingetroffen ist, es sei Grund zur Besorgnis vorhanden, dass Erbech in Folge des Einflusses des abessinischen Hochwassers von dem Regens abfiel.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser empfing am Donnerstag Nachmittag, nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt, den persönlichen Adjutanten des Prinzen Wilhelm, Major Fehren v. Wilsing, welcher denselben zu den Besichtigungsjournaleen für den Prinzen Ludwig von Baden nach Karlsruhe begleitet hatte in besonderer Audienz. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen. Dagegen trafen am Abend die Majestäten die Prinzessin Wilhelm, den Grafen Otto zu Stolberg-Vermeirode und einige hochgestellte Personen bei sich zum Tische. — Am Freitag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen Penzance und nahm darauf im Beisein des Kommandanten die persönlichen Meldungen mehrerer höherer Offiziere entgegen. — Nachmittags arbeitete der Kaiser dann noch längere Zeit allein und unternahm gegen 2 Uhr eine Spazierfahrt.

... ..



* Die Kaiserin beehrte Donnerstag Mittag gelegentlich einer Spazierfahrt die Kaiserin Augusta-Erbin Prinzessin zu Charlottenburg.

* Im kaiserlichen Palais wurden gestern Mittag durch Branddirektor Erbe den Majestäten sieben Mitglieder der Berliner Feuerwehr vorgeführt, welche sich während des letzten Jahres bei Ausübung ihres schweren Berufes besonders hervorgethan hatten.

* Das neueste Bulletin über den Kronprinzen besagt, er habe eine gute Nacht gehabt, sein Befinden sei besser und die Stimmung gehoben. Der Appetit habe in den letzten Tagen zugenommen, Husten und Auswurf seien wie bisher. Die offiziellen Bulletins können nun nicht mehr durch Privatmeldungen kontrollirt werden, da von hoher Stelle aus den Ärzten die Mitteilung an Zeitungs-Korrespondenten verboten worden ist.

Kaiser eine Cabinetsordre unterzeichnet habe, welche den vorkommenden Fall einer vorübergehenden Behinderung durch Krankheit voraussetzt, und für diesen Fall den Prinzen Wilhelm ernächtigt, namens des Kaisers und nach dem demselben bekannten Regierungsgesetz-

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt von dieser Nachricht Platz, indem sie hinzufügt, daß derartige Gerüchte in der Presse nur in der „Freiheitigen Zeitung“ und einzelnen derselben gefühnngsbehebenden auswahlgelassen Blättern aufzutauchen. — Schließlich erwähnen wir noch, als hierher gehödig, daß in jüngerer Zeit viel von der Möglichkeit des Kronprinzings nach Berlin die Rede ist.

San Remo, 2. März, Vorm. 11 Uhr 25 Min. Der Kronprinz verbrachte eine gute Nacht. Husten und Auswurf sind unbedeutend. Augenlid unter sich der Kronprinz, von der ganzen Familie umgeben, auf dem großen Balkon. Das Wetter ist prächtig. — In einem der „Nat.-Ztg.“ aus San Remo, 2. März Vorm. 11 Uhr 40 Min. zugegangenen Telegramm heißt es: Der Kronprinz hat gut geschlafen, der Appetit und die Stimmung sind besser.

54) Nachbarskinder.

Roman von B. W. Zell.

Und endlich, nach langem stillen Weinen, hob sie wieder das Haupt; ihr thranenreiches Antlitz erschien wie die Verdrüßung heiliger Schmerzen. — Du hast mir schredliches gekündigt, Ernst, — und hast doch dem schredlichen seinen bittersten Stachel genommen. — habe Dank, Du lieber, Güter! Und nun erzähle weiter, — ich werde ganz ruhig sein, — schlimmeres kamst Du ja nicht berichten. Moma und Elfriede, — wie leben sie? Und Arthur, — er ist doch endlich zur Vernunft gekommen und steht ihnen treu zur Seite?

„Deine Mutter empfängt eine Pension vom Fürsten Werdaun und lebt mit Elfriede auf einem seiner Schlösser, — es geht ihr also gut.“

„Von Fürsten Werdaun? Ich kenne ihn nicht. Wie kommt ein völliiger Fremder dazu, sich meiner Mutter in dieser Weise anzunehmen?“

„Du kennst den Fürsten nicht, — bestimme Dich doch, Melitta!“

„Wie sonderbar Du das sagst. Ich wiederhole Dir, nie hörte ich den Namen, — und doch, — es dümmert eine Erinnerung in mir auf. Graf Schlothen, der alte Freund meines Vaters, war Kammerherr beim Fürsten Werdaun, — so hat er wohl meiner Mutter die Pension erwirkt. Dieser Fürst muß ein edler Mensch sein.“

„Aber Melitta, — ist Dein Gedächtniß für alles, was vor Selbden Zeit liegt, stumpf und todt geworden? Fürst Werdaun war doch — Dein Verlobter.“

„Du fieberst, Ernst, — oder Dich neßt ein böser Traum, — ich kenne keinen Fürsten Werdaun.“

„Willst Du mich täuschen, Melitta? Der Fürst wollte doch aber mit Graf Schlothen mehrere Tage in Eurem Hause, — es war kurz nach unserem letzten Zusammensein in S. Was blickst Du mich an, als ginge mein Verstand aus den Fugen? Es sind doch nur Tatsachen, deren ich erwähne, und Deine Verlobung mit dem Fürsten haben uns Deine Eltern selber mitgetheilt.“

Melitta legte die Hand über die Augen, als könne sie so besser die Welt durcheinander sättrenden Gedanken, Erinnerung, Vermuthungen konzentriren.

„Warte einen Augenblick, — es schwindet mir im Kopfe von allem Gedächtniß, — vielleicht bringe ich doch noch Licht in das Chaos. Graf Schlothen war bei uns, ja; mit ihm zugleich ein anderer, dem ich wohl anmerkte, daß er Wäschen auf meine Hand habe, und der auch den Eltern als Freier sehr willkommen schien, — das aber war Graf Solms. Von einer Verlobung, auch nur einer Erklärung war keine Rede. Die Herren reisten dann auf lange Zeit nach dem Orient.“

„Ganz recht, — Schlother war mit dem Fürsten in Kairo, — ich selbst lernte sie dort kennen, — freilich sprachen wir nie von Dir. Der Fürst war ein blaffer,

blonder Herr mit einem feinen, vornehmen Gesicht —

„So sind beide identisch, und wir haben die Übung, Der Fürst wollte unter anderem Namen bei Euch, um Dich kennen zu lernen und Deine Unselbständigkeit nicht zur Föhrn, — Eure Heirat war wohl zwischen ihm und Deinen Eltern beschlossene Sache, nur Du wußtest nichts davon. Er muß Dich sehr geliebt haben, Melitta, — würde er sonst so eidel an Deiner Mutter handeln?“

Sie neigte schweigend das Haupt.

„Deine Kombinationen haben viel Wahrscheinlichkeit, Ernst, — ja, ja, so wird es sein! Also einen fünfzigjährigen Schwiegersohn hatten die armen Eltern in Aussicht, und ich habe all die stolzen Pläne, an denen gewiß ihr ganzes Herz hing, so schände durchkreuzt.“

„Du hästest den Fürsten kennen, wenn — wenn Selben nicht gekommen wäre?“ fragte er leise. Da blickte sie innig zu ihm auf.

„Nein, Ernst, — er war ja lieb und gut und bescheiden lebenswürdig, — wenn aber Carlos meinen Bewußtsein nicht gekränkt, hätte es doch nur einen Mann gegeben, dem ich hätte entgegengehen können. Du aber wir wollen nicht daran denken. Mein Schicksal hat sich erfüllt, es magte alles so kommen. Und nun wollen wir alle weiteren Mittheilungen für morgen lassen. Nicht wahr, Du kommst doch, — kommst alle Tage?“

„Du hast aber mich zu verlassen, Melitta!“

„Du Güter! Jetzt aber muß ich zu Carlos, — er war heut früh so schwach und elend, ich werde ihm nicht von alledem sagen, — mein lieber, edler Vater! Und ach, — heut Abend muß ich schlafen!“

„Geht es nicht zu ändern, arme Melitta? Außerdem, — darüber müssen wir noch in die Sprache kommen. Kann Dich denn keine begabte Künstlerin werden? Ich will die höchste Gabe für sie aussetzen, will selbst fogelich abtreten, — im irgendwem eine tüchtige Liebhaberin anzuknüpfen, — ich kann, kann Dich nicht auf den Bechern lassen!“

„Und ich hoffe sie“, versetzte sie dampf. „Dennoch, Ernst, — es nißt Alles nichts, auch Dein oder Opiern-muth vergebens. Carlos wünscht es nun einmal so, — o, wie ich dieses mich selbst zur Scham stellen verabscheue! Aber es geht nicht anders, so lange Carlos lebt — o, wie ich dieses mich selbst zur Scham stellen verabscheue! Aber es geht nicht anders, so lange Carlos lebt — o, wie ich dieses mich selbst zur Scham stellen verabscheue!“

So mag das bald geschehen! Inzwischen zwischen der Jahren herover. Dann schied sie sich. Sie reichte ihm die Lappn zum Kuß, wie einem Vater, — erhauend streifte er sie mit einem Hauch seines Mundes und eilte dann hastig davon.

XXV.

Ernst Weibingen kam von nun an täglich zu Melitta. Des Morgens begabete er ihr am Strande, wenn sie auf dem Wege zur Probe eine halbe Stunde in der fri-

den Ärzten obwaltenden Differenzen herangezogen wurden. Professor Dr. Ermann ist seit Ausbruch seiner Abreise dem gewöhnlich gefolgt werden, wodurch noch übergehende Kronprinzen überhanpt nicht gehen können. Eine der Ärzte soll in einer der letzten Nächte durch unzeitige Erkrankung in den notwendigen Manipulationen eine peinliche Situation hervorgehen haben, die nur durch einen zweiten, rechtzeitig angewandten Arzt gelöst werden konnte. Um die Ursache der neuen Geniale eingehend zu werden, wurden noch übergehende Kronprinzen herangezogen.

Die Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will. Die Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Der Besichtigung des Kranzigen wurde durch den englischen Arzt und das englische Publikum den vorausgeschickten Wunden, die jetzt eben dahin gekommen sind, auszuweichen, während doch, so äußert das höchste ärztliche Urtheil, der schwerste Theil der Verantwortung auf dem englischen Arzte ruht, der das Uebel, über dessen Natur die deutschen Ärzte sich klar sind, in seinem Wesen nicht erkannt hat und, wie es scheint, nicht recht nach mit erkennen will.

Gebr. Abrahamsohn,

Halle. 45. Kleinschmieden 45. Frankfurt.

vis-à-vis der Engel-Apotheke.

Manufactur- und Modewaaren.

Special-Abtheilungen

Damen- und Kinder-Mäntel.

Bett- u. Weisswaaren, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen,

Tuche und Buckskins.

Wir beehren uns einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass wir am Sonntag den 4. März cr. in unseren Geschäftsräumen

eine der Neuzeit entsprechende **parterre und I. Etage**

Eröffnungs-Decoration

arrangiren, auf die wir ganz besonders aufmerksam machen.

Der Verkauf beginnt am Montag den 5. März cr.

Hochachtungsvoll

Gebr. Abrahamsohn,

Halle. 45. Kleinschmieden 45. Frankfurt.

vis-à-vis der Engel-Apotheke.



Kupterschablonen, Monogramme.
 Klein per Stück 15
 mittlere " 20
 große " 25
 compl. Schablonen-tafeln per Stück 35
 Zahlen, Langweizen, Buchstaben.

Messingpetschäfte, Schablonenkassen
 für Geschäftskasse empfiehlt billigt
39. Albin Hentze, 39.
 Schmeerstraße

Halle'sche (dünne und starke) Provinzial-, Struensee-Gefangbücher
 in einfach soliden, sowie hochfeinsten Einbänden empfiehlt von 1,50 A an
39. Albin Hentze, 39.
 Schmeerstraße

Rattongift, Phosphorteiß, Mauseweizen
 von garantirender Wirksamkeit officirt
C. Kaiser, Schmeerstr. 24.

Die III. Verkaufsstelle, sowie Bestellungen meiner Biere befindet sich jetzt bei Herrn Kaufmann Nandorff in der alten Kaserne, Rathhausgasse 11.
E. Lehmer, Bierhandlung.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

der vereinigten Tischlermeister (G. G.)
 Al. Steinstraße 6.  **Gegründet 1832.**
 Grösstes Lager selbstgefertigter Möbel von den einfachsten bis zu den feinsten.

Complete Zimmer-Einrichtungen.	Eigene Tapezierer-Werkstätten.	Solide Preise. Transport gratis.	Ganze Ausstattungen.
--------------------------------	--------------------------------	----------------------------------	----------------------

Von Sonntag früh ab stehen feine fette sowie große und kleine **Futterschweine (halbengl. Race)** zum Verkauf.
 Durch direkte Einkäufe bin ich im Stande, feine engl. Fatterschweine, von 110 bis 160 Pfd., das Stück, mit 32 bis 33 Wk. pro 100 Pfd., frei Haus bei 14tägiger Garantie abzugeben. Leichtere Schweine von 40 bis 80 Pfd., das Stück stellen sich etwas theurer.
C. Birke, Siebischenstein, Brunnenstraße 65, Viehhandlung en gros & en detail.

Von Montag früh ab stehen große und kleine magere **Oldenburger Schweine (englische Rasse)** zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Hing in Halle.
Fr. Rolle aus Halle und Fr. Khassa aus Nordhausen.

Berliner Weissbier-Salon.

Montag den 4. März und folgende Tage
Bockbier und Speckkuchen.
K. Hielscher.

Sing-Akademie.

Montag den 5. März, Nachm. punkt 3 1/2 Uhr Probe für Chor und Dirigenten im Saale der Volkshule.
 Zutritt nur für Singende.

Speckkuchen ff.
 jeden Sonntag frisch in der Bäckerei von **Otto Senff, Leipzigerstr. 38.**

Gebrauchtes Pianino
 für einen Anfänger wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. P. an der Expedition d. Blattes erbeten.

Eine feine herrschaftliche Kücheneinrichtung, einfache Kücheneinrichtung und Stühle billig zu verkaufen.
E. Mischlich, Tischlermeister, H. Ulrichstraße 26.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig **Vermosswarte 6.**

Restaurant Glocke.
 Rathhausgasse 14.
Narren-Abend
 Narrentypen gratis.
Chr. Morgenthaler.

Der heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage der **Pfeffer'schen Buchhandlung (R. Stricker)** hier betreffend **Weyer's Hand-Vergift** bei, auf welche wir unsere W. Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Für den redaktionellen und Anzeratenthell verantwortlich Julius Mundel in Halle. — Föb'sche Buchdruckerei (R. Pfeffermann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 2 Beilagen.

